

F ö r d e r p r o g r a m m

HASELMAUS

Artenreiche Gebüschlebensräume für Winterthur



Jahresbericht 2020

Ein Projekt des:



In Zusammenarbeit mit:

Stadtgrün Winterthur & Staatswald Kanton Zürich
Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen-Veltheim
MINIMUS – Verein zur Erforschung und Förderung kleiner Säugetiere

Inhalt

Haselmausvorranggebiet Töss - Aktivitäten 2020, Ziele und umgesetzte Massnahmen	1
Haselmaus-Wirtschaftswald Seen - Aktivitäten 2020, Ziele und umgesetzte Massnahmen	2
Vernetzter Mittelwald Wülflingen - Aktivitäten 2020, Ziele und umgesetzte Massnahmen	3
Monitoring der Haselmaus & ihrer Lebensräume	4
Netzwerk Haselmausförderung - Beratungen, Fachaustausch & Öffentlichkeitsarbeit	5
Dank	6

Zusammenfassung 2020

Im Jahr 2020 stand die Suche nach Haselmausspuren im Fokus des Förderprogramms. Zwischen August und Anfang Oktober waren in Winterthur an 13 Standorten 270 Spurentunnel gleichzeitig im Einsatz. Dies war nur möglich dank eines grossen Engagements von freiwilligen HelferInnen aus den lokalen Naturschutzvereinen "Ornithologischer Verein Pfungen", "Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen und Veltheim" sowie dem "Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen". Die Erfolgskontrolle mit Spurentunnel, Neströhren und Nistkästen in Winterthur Töss ermöglichte erstmals Nachweise von Haselmausnestern in aufgewerteten Waldflächen. Die im Winter 2013/14 erfolgten Holzerarbeiten zeigen ihre Wirkung – es hat sich eine dichte Strauchschicht entwickelt, welche nun von der Haselmaus als Lebensraum genutzt wird! Die Spurensuch-Aktion in Wülflingen und Pfungen an 12 vielversprechenden Standorten führte kurz vor Ende doch noch zu einem Erfolg. Im Gebiet "Hinder Weier" am Chomberg in Wülflingen hinterliess eine Haselmaus in mehreren Tunnel im Oktober ihre Fussabdrücke.

Im "Haselmausvorranggebiet Töss" tragen weitere Massnahmen wie die Durchforstung einer zusätzlichen Hektare Wald, die Schaffung eines gestuften und buchtigen Waldrandes, der Bau von Asthaufen und die Bekämpfung von Neophyten zur Entstehung eines artenreiches Lebensraummosaiks bei.

Wir freuen uns sehr auf die Umsetzung erster Massnahmen im 2021 im Teilprojekt "Haselmaus-Wirtschaftswald Seen". So sind bereits 120m Waldrand für eine Holzerei angezeichnet und die Pflanzung einer ca. 200m langen Hecke als Verbindung zwischen zwei Waldrändern geplant. Ziel ist es im 2021 noch weitere Landwirte und Waldbesitzer in Seen und Wülflingen für die Schaffung neuer Haselmauslebensräume gewinnen zu können!

Haselmausvorranggebiet Töss



Aktivitäten 2020

Peter Häusler und sein Team von Stadtgrün Winterthur durchforsteten eine weitere Hektare Wald zugunsten der Haselmaus. Dabei wurden 25 grosse Fichten gefällt, Buchen geringelt und überalterte Haselsträucher teilweise zur Verjüngung auf den Stock gesetzt. Nun gelangt genügend Licht auf die Projektfläche zur Entwicklung einer dichten, fruchttragenden Strauchschicht.

Anselm Schmutz und sein Team vom Staatswald/Forstrevier Kyburg fällen im Winter 2020/2021 ca. 10 Randbäume entlang der Waldwiese Bannhalden, damit sich ein gestufteter und buchtiger Waldrand entwickelt. Am Waldrand wachsen auf mind. 2.5 Aren fast flächendeckend Lampionblumen (*Physalis alkekengi*). Diese dekorativen Neophyten wurden im Herbst entdeckt und ausgezupft. Die Winti Rangers bekämpften zudem Goldruten und Henry's Geissblatt im Projektgebiet. Die Projektleiterin und diverse HelferInnen des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen kontrollierten im Rahmen einer Erfolgskontrolle Spurentunnel, Nistkästen und Niströhren (s. Seite 4). Zudem veranstaltete der NVV Winterthur-Seen eine "Exkursion mit der Maus" für BirdLife Zürich in die Bannhalde (s. Seite 5).



Über 30 im Herbst 2020 gebaute Asthaufen bieten Haselmaus, Zaunkönig und Co. zusätzlichen Unterschlupf.



An diesem Waldrand werden einige Randbäume entfernt, damit sich eine Strauchschicht entwickeln kann.

Ziele & umgesetzte Massnahmen

Im Folgenden werden die im Projektbescrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** mit den **bisher umgesetzten**, **vereinbarten** resp. noch **ausstehenden** Massnahmen verglichen.

Das bisherige **Haselmausvorranggebiet** ist um 6ha Wald und 300m Waldrand erweitert auf insgesamt **13ha**.

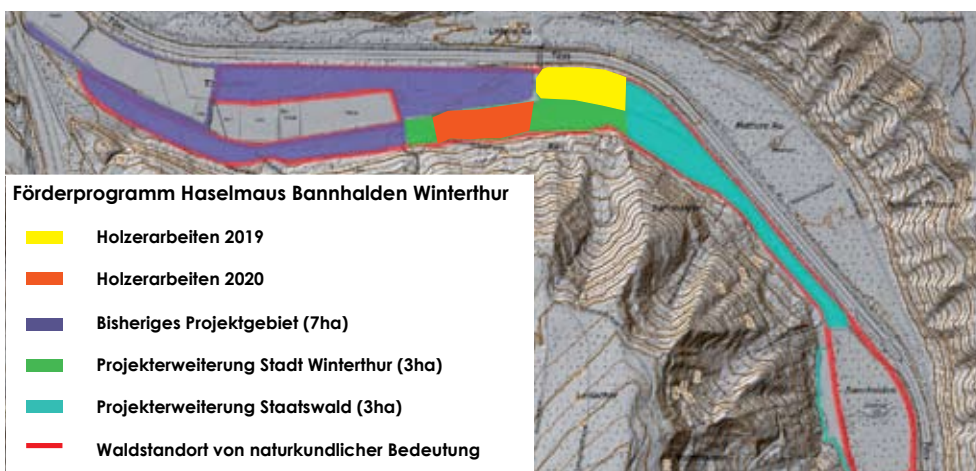
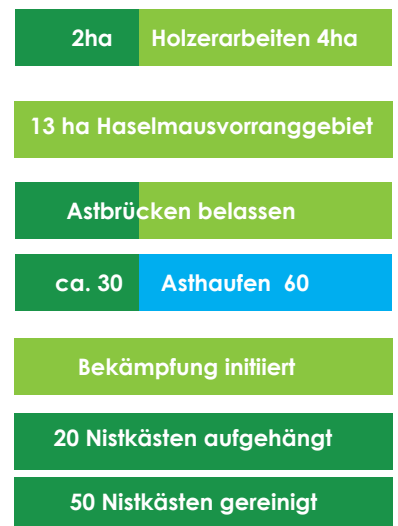
Die Projektflächen sind durch die Betriebspläne der Stadt Winterthur und des Staatswaldes als **Haselmausvorranggebiet bis 2023 gesichert**.

Über Barrieren wie z.B. Feldwege werden **Astbrücken** ca. alle 70m belassen.

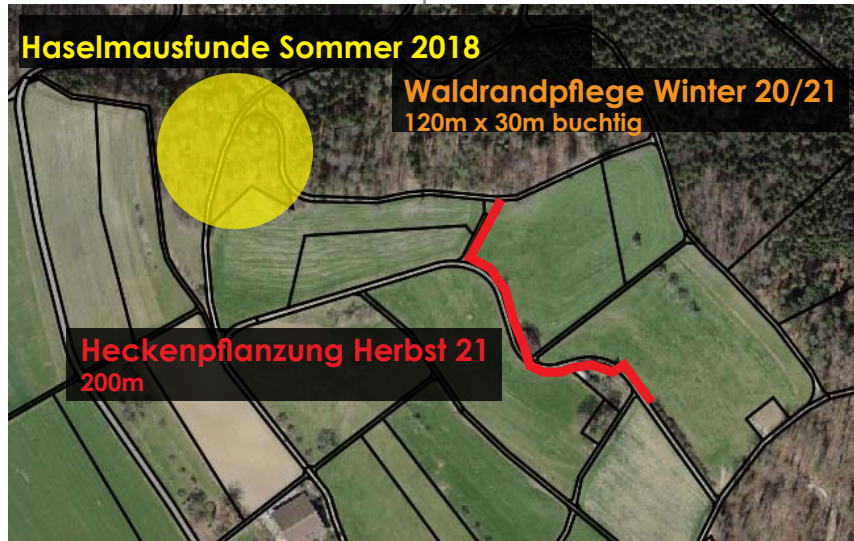
80 bis 100 zusätzliche Asthaufen bieten diversen Tieren Unterschlupfmöglichkeiten.

Neophyten in den Projektflächen sind soweit **bekämpft**, dass die Strauchschicht sich dicht entwickeln kann.

Mindestens **20 zusätzliche Nestboxen** erweitern das Angebot an Höhlen für die Haselmaus.



Haselmaus-Wirtschaftswald Seen



Aktivitäten 2020

Im Teilprojekt Seen fiel im 2020 der Startschuss zur Umsetzung erster Massnahmen. Daniel Koblet, Biolandwirt am Eidberg, ist bereit seinen Waldrand "Nächsthölzli" am Hulmen für die Haselmaus umzugestalten und sein Landwirtschaftsland mit einer über 200m langen neuen Haselmaushecke zu bereichern. Im Rahmen des Förderprogramms Haselmaus schlägt er diesen Winter ca. 86m³ Holz, insbesondere Buchen und Fichten, damit sich ein gestuffer und buchtiger Waldrand mit einer dichten Strauchschicht entwickeln kann. Für den Herbst 2021 ist eine grosse Heckenpflanzaktion geplant. Auf einer Länge von über 200m wird die bestehende Hecke mit dem Waldrand vernetzt. Durch die Anbindung der Hecke über

grosse Randbäume an die Waldränder entsteht eine lückenlose Vernetzungsachse von insgesamt ca. 300m. Diese dient nicht nur der Haselmaus als zukünftiger und langfristiger Lebensraum, sondern auch vielen anderen Arten wie z.B. dem Hermelin oder dem Braunen Langohr als Wander- resp. Flugkorridor.

Ziele & umgesetzte Massnahmen

Im Folgenden werden die im Projektbeschrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** mit den **bisher umgesetzten**, **vereinbarten** resp. noch **ausstehenden** Massnahmen verglichen.

Mit mindestens 10 lokalen Akteuren wird die Pflege von Waldrändern und Waldinnensäumen besprochen und Lösungen für **eine gebüschfördernde Pflege** erarbeitet bzw. vor Ort umgesetzt.

Es werden insgesamt mindestens **1 Kilometer Waldrand oder Waldinnensaum zur Förderung der Haselmaus umgestaltet**.

Im Waldinnern entstehen mindestens **20 Lichtungen von 1 bis 4 Aren**.

Der Haselmauslebensraum erweitert sich durch die Pflanzung **neuer Hecken** um **mind. 100m** in den Landwirtschaftsraum.

80 bis 100 zusätzliche Asthaufen bieten diversen Tieren Unterschlupfmöglichkeiten.

Neophyten in den Projektflächen sind soweit bekämpft, dass die Strauchschicht sich dicht entwickeln kann.

Mind. **40 künstliche Höhlen** (Kästen) bieten Haselmaus und Fledermaus geeignete Unterschlüpf.

Bei den Holzerarbeiten werden **Astbrücken** über Feldwege ca. alle 70m belassen.

Ökologische Aufwertungsmassnahmen werden in der **Umgebung bekannter Haselmaus-Vorkommen** umgesetzt. Momentan gibt es im Wirtschaftswald Seen Nachweise aus den Gebieten Hulmen und Ohrbüel.

2 lokale Akteure 8

120m Waldsaum 880m

20 Lichtungen

+ 200m Hecke geplant +

ca. 10 Asthaufen 80

keine gr. Bestände entdeckt

ca. 10 Höhlen 30

Astbrücken belassen

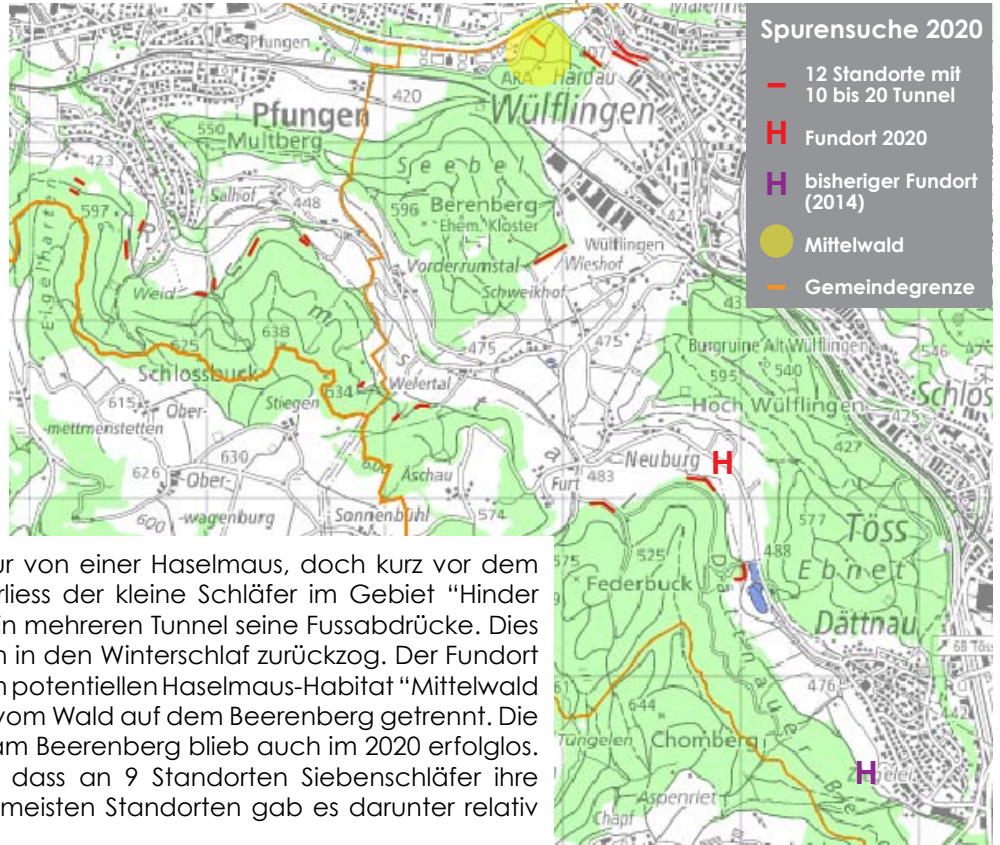
Massnahmen am Hulmen

Vernetzter Mittelwald Wülflingen



Aktivitäten 2020

16 freiwillige HelferInnen betreuten in Pfunzen und Wülflingen 190 Spurentunnel über mindestens 6 Wochen. Unter Anleitung von Livia Haag hängten die Mitglieder des "Ornithologischen Vereins Pfunzen" und des "Natur- und Vogelschutzvereins Wülflingen und Veltheim" Mitte August an 12 Standorten mit vielversprechenden Gebüschstrukturen je 10 bis 20 Tunnel auf. Sie kontrollierten diese bis mindestens Anfang Oktober wöchentlich.



Bis Ende September fehlte jede Spur von einer Haselmaus, doch kurz vor dem geplanten Abbau der Tunnel hinterliess der kleine Schläfer im Gebiet "Hinder Weier" am Chomberg in Wülflingen in mehreren Tunnel seine Fussabdrücke. Dies tat er bis Mitte Oktober bevor es sich in den Winterschlaf zurückzog. Der Fundort befindet sich in ca. 2.5km Luftlinie vom potentiellen Haselmaus-Habitat "Mittelwald Hardholz" und ist durch das Rumstal vom Wald auf dem Beerenberg getrennt. Die erneute Suche an zwei Standorten am Beerenberg blieb auch im 2020 erfolglos. Erfreulich war deshalb umso mehr, dass an 9 Standorten Siebenschläfer ihre Fussabdrücke hinterliessen. An den meisten Standorten gab es darunter relativ kleine Abdrücke von Jungtieren.



Fundort der Haselmaus (rechts): Da unter der Hochspannungsleitung Bäume niedrig gehalten werden müssen, konnte sich hier ein gestuffer Waldrand mit einem Strauchgürtel entwickeln. Trotz einer sehr guten Lebensraumstruktur an diesem Standort (links) gelang noch kein Nachweis der Haselmaus in Pfunzen.



Um die Haselmaus anzulocken wurden einige Spurentunnel mit einem Apfel und etwas Erdnussbutter bestückt jedoch nicht am Fundort.

Ziele & umgesetzte Massnahmen

Im Folgenden werden die im Projektbescrieb 2019 - 2023 festgelegten **Umsetzungsziele** mit den **bisher umgesetzten**, **vereinbarten** resp. noch **ausstehenden** Massnahmen verglichen.

In der weiteren Umgebung (z.B. am Chomberg) wird an **mind. 20 Standorten** mit geeigneten Lebensraumstrukturen nach der Haselmaus gesucht. Die Funde werden analysiert und Vernetzungsmöglichkeiten ausgearbeitet.

Entlang potentieller Vernetzungsachsen kontaktieren die Projektverantwortlichen Landwirte, Förster und Grundbesitzer, um über die Anliegen der Haselmausförderung zu informieren. **Erste Aufwertungsmassnahmen** wie die Anpassung von Waldpflegearbeiten, die Aufwertung von Waldrändern oder die Anlage vernetzender Hecken in den Offenflächen des Rumstals werden **an mind. 3 Standorten** entlang der Vernetzungsachse(n) auf einer Gesamtlänge von mind. 500m umgesetzt.



Livia Haag kontaktierte die beiden im Gebiet zuständigen Förster und informierte 8 Privatwaldbesitzende über das Förderprogramm Haselmaus sowie die Spurensuche.



Monitoring der Haselmaus & ihrer Lebensräume



Im 2020 gab es viele junge Siebenschläfer in der Bannhalden. Ihre Fussabdrücke sind kleiner als denjenigen ausgewachsener Tiere.



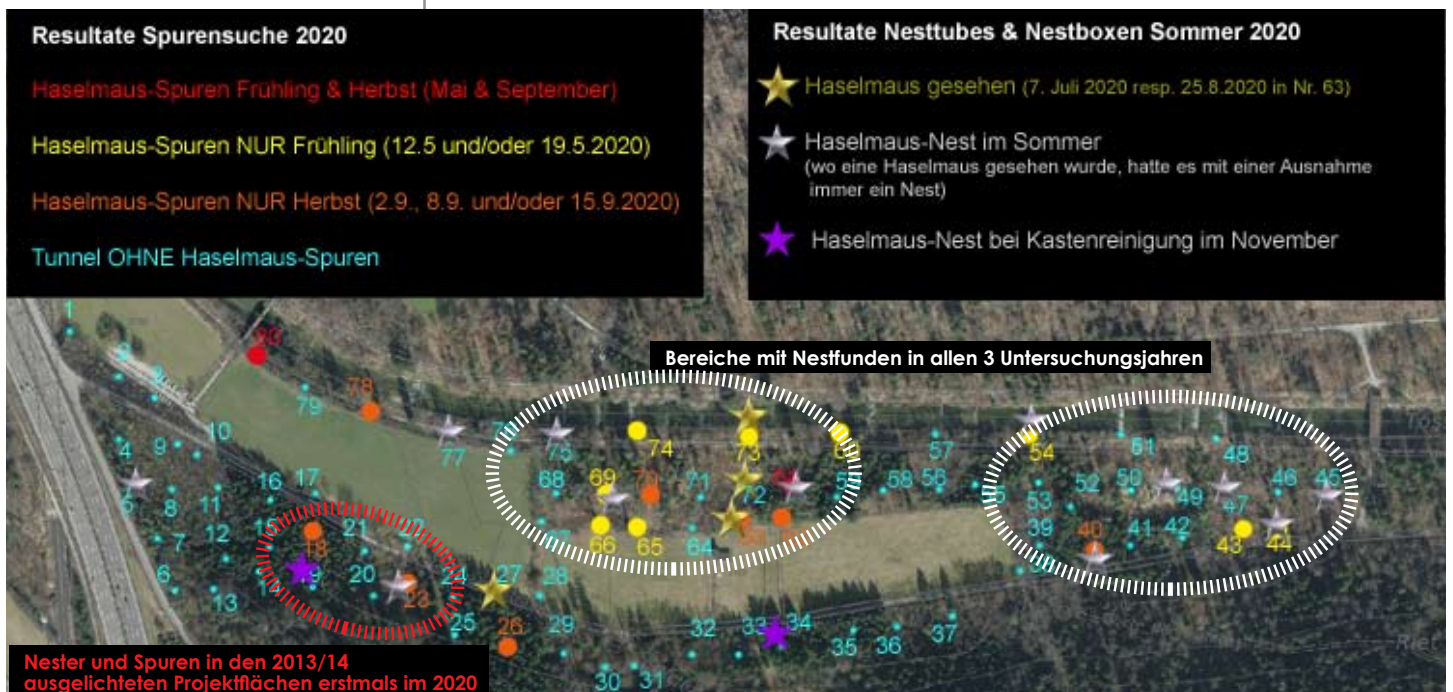
Diese Fichtenkultur wies vor dem ersten Holzschlag im 2013 praktisch keinen Unterwuchs auf. Nun hat sich ein artenreiches Dickicht aus Sträuchern, Jungbäumen und Brombeeren gebildet, welches der Haselmaus Lebensraum und Nahrung bietet.

2020 führte Livia Haag mit der Unterstützung von freiwilligen HelferInnen des NVV Winterthur-Seen eine Erfolgskontrolle in Töss durch. Wie bereits in den Jahren 2015 und 2017 hängte die Projektleiterin im Frühling 80 Spurentunnel im Gebiet Bannhalden auf, welches zwischen 2013 und 2018 in ein Lebensraummosaik für die Haselmaus umgestaltet worden war. Sie kontrollierte die Spurentunnel zweimal und wandelte diese anschliessend in Neströhren um. Nach einer Kontrolle der Neströhren im Sommer wurden diese im Herbst wieder als Spurentunnel ausgestattet und anschliessend über drei Wochen wöchentlich kontrolliert. Nachweise über Spurentunnel zeigen die Aktivität der Haselmäuse und welche Lebensräume für die kleinen Schläfer erreichbar sind, jedoch nicht unbedingt, welche Lebensräume sich auch als Sommerlebensraum für die Jungenaufzucht eignen. Bauen Haselmäuse zusätzlich in Neströhren Sommerneester, bedeutet das, dass der Lebensraum eine genügend hohe Qualität aufweist, um die Art über den Sommer zu beherbergen.

2014 zeigte sich in den Spurentunnel eine sehr hohe Aktivität der Haselmäuse. Im Durchschnitt wiesen 25% der Spurentunnel Haselmausabdrücke auf. In den Jahren 2017 und 2020 konnten im Schnitt **nur in jeweils 6 resp. 7% der Tunnel Haselmausspuren festgestellt werden**. Hingegen war die Aktivität der **Siebenschläfer in den Spurentunnel im Herbst 2020 extrem hoch**. In durchschnittlich 47.5% der Tunnel hinterliessen sie Fussabdrücke. In den Jahren 2014 und 2017 in nur gerade 6 resp. 7% der Tunnel. Das starke Jahr des Siebenschläfers bestätigte sich auch durch viele Nachweise in Pfungen und Wülflingen. In den Frühlingkontrollen aller Jahre fehlten Siebenschläferabdrücke vollständig. Sie befanden sich sehr wahrscheinlich Anfang/Mitte Mai jeweils noch im Winterschlaf.

Trotz der starken Unterschiede in der nachgewiesenen Aktivität der Haselmaus blieb die **Anzahl gefundener Sommerneester über die Jahre relativ konstant** (10/7/10 in Neströhren resp. 11/13/14 in Röhren & Kästen). Im 2020 gelangen erstmals auch Nestfunde in Flächen, welche 2013/2014 durch das Projekt stark ausgelichtet wurden. **Dies bedeutet, dass die Umgestaltung in einen Haselmauslebensraum erfolgreich war und Haselmäuse diese ersten Projektflächen nun als Sommerlebensraum nutzen!**

Im 2020 reinigte Livia Haag die Haselmauskästen zum ersten Mal im November anstatt im Frühling des darauffolgenden Jahres. Dies ergab im Herbst zwei zusätzliche Nester im Perimeter der Erfolgskontrolle in Waldbereichen, in welchen bis anhin keine Nestfunde gelangen und wo sich die Strauchschicht seit Projektbeginn im 2013 gut entwickeln konnte.



Der Siebenschläfer ist neben der Waldmaus einer der stärksten Konkurrenten der Haselmaus. Wo es der Haselmaus gefällt, findet auch der Siebenschläfer genügend Nahrung. Solange es genügend Bucheckern und Eicheln gibt, finden Siebenschläfer jedoch auch in dunkleren Wäldern mit weniger Unterwuchs geeignete Lebensräume, in welchen die Haselmaus nicht vorkommt. Siebenschläfer können wie die Haselmaus freihängende Nester bauen. Sie tun dies aber viel seltener als die Haselmaus und verbringen ihre Tage lieber in Baumhöhlen. Deshalb hat die Haselmaus in gebüschreichen Lebensräumen, wo Baumhöhlen fehlen, einen Vorteil gegenüber dem Konkurrenten. Aus Studien in Litauen ist aber auch bekannt, dass Haselmauspopulationen durch das Anbieten von künstlichen Nisthilfen gestärkt werden können. Deshalb möchten wir nicht auf Nistkästen als Tagesverstecke für die Haselmaus verzichten, sondern versuchen diese möglichst so zu gestalten, dass sie für die Siebenschläfer nicht zugänglich sind. Die Schreinerei "holz&wert" der Quellenhof-Stiftung zimmerte zwei neue Kastenmodelle, von welchen im Winter 2019/2020 je 8 in der Bannhalden aufgehängt wurden. Bei der Kontrolle und Putzaktion sämtlicher Kästen im November 2020 fanden sich in allen vorhandenen Kastentypen Nester. Von den zwei neuen Kastentypen erwies sich der Kasten mit einem Spechtschutz und einem kleinen Eingangloch (Ø: 20mm) als siebenschläfersicher. Keiner dieser Kästen wies Siebenschläferspuren auf. Die Barriere am zweiten Kastentyp schien jedoch für Siebenschläfer kein Hindernis zu sein. In 5 der 8 Kästen befanden sich Nagespuren, Kotspuren oder Nester der Siebenschläfer.



Die Siebenschläfer liessen sich von den gewinkelten Abstandshölzern und der Metallplatte nicht abschrecken. Das kleine Eingangloch mit Aufnageschutz hielt jedoch Siebenschläfer erfolgreich fern. Die Haselmaus nutzte beide Kästen (1 Nest Kastentyp links / 2 Nester Kastentyp rechts).



Dieses Kugelnest baute eine Haselmaus, darin schlief im November eine Waldmaus und der aufgenagte Eingang weist auf einen früheren Besuch des Siebenschläfers hin.



Waldmäuse (*Apodemus* sp.) tragen braune Blätter vom Boden ein. Charakteristisch sind zudem Nahrungsreste und ein "Apodemus-Geruch". Auch sie sind Konkurrenten der Haselmaus.



Siebenschläfer bringen Blätter direkt ab den Ästen in den Kasten. Das eingetragene Laub wird grau und nicht braun. Charakteristisch sind zudem eine Kotmarkierung auf dem Hausdach und ein aufgenagtes Eingangsloch.

Netzwerk Haselmausförderung

- Beratungen, Fachaustausch & Öffentlichkeitsarbeit



Im 2020 begann eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit mit dem "Ornithologischen Verein Pfungen" sowie dem "Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen und Veltheim". Viele ihrer Mitglieder gingen nach gemeinsamen Aufhäng- und Informationsanlässen auf Spurensuche. Am Biberweekend des OV-Pfungen berichtete Livia Haag vor 38 Kindern und 10 HelferInnen über die Haselmaus, das Förderprogramm und die Spurensuche bevor am Waldrand nach Haselmausnahrung und -Fussabdrücken gesucht wurde. Auch weitere Naturschutzvereine interessierten sich für das Förderprogramm Haselmaus. Mitglieder des Naturschutzvereins Wiesendangen gingen selbstständig auf Spurensuche und der Natur- und Vogelschutzverein Buchs informierte sich über eine mögliche Suchaktion in der Lägeren. Die Projektleiterin berichtete an der GV des Naturschutzvereins Stadel über die Bedürfnisse der Haselmaus und an der GV des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen über die Fortschritte des Projektes.

Der Waldtag der Stadt Winterthur und HelferAnlässe mit der CS sowie dem WWF International mussten aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Umso erfreulicher war, dass am 12. September 2020 die über BirdLife Zürich ausgeschriebene "Exkursion mit der Maus" ins Projektgebiet in der Bannhalden mit 15 TeilnehmerInnen stattfinden konnte.

Angrenzend an das Projektgebiet in der Töss wird über die nächsten Jahre der Brüttener Tunnel gebaut. Die Projektleiterin hat mit der SBB Kontakt aufgenommen, damit die Bedürfnisse von kleinen Säugetieren beim Bau (Grünbrücken, Hecken entlang Geleisen etc.) frühzeitig in die Planung der SBB einfließen können.



In der Dorfzeitung "Binde-Strich" von Pfungen erschien ein Bericht über das Biberweekend 2020 inkl. der Haselmausaktion.



Tina Kagerbauer, Maja Wolf und Katrin Junker des NVV Winterthur-Seen sowie Marc Weiss von Stadtgrün Winterthur und Livia Haag, Projektleitung, berichteten an der Exkursion von BirdLife Zürich über die Haselmaus, die Geräusche im Wald, die Spurensuche und die Fortschritte des Projektes.

Herzlichen Dank

an alle UnterstützerInnen der Haselmaus

- insbesondere allen Donatoren und Stiftungen für die grosszügige Unterstützung (Liste s. S. 7)
- den haselmausbegeisterten Mitgliedern des "Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen" für ihr Engagement an der "Exkursion mit der Maus" sowie der Unterstützung bei der Erfolgskontrolle in Winterthur-Töss insbesondere Maja Wolf, Tina Kagerbauer, Katrin Junker, Barbara und Hansruedi Oberholzer, Olivia Santoleri, Peter Schädegg sowie Lisbeth und Heinz Itin
- dem "Ornithologischen Verein Pfungen" für die engagierte Spurensuche sowie der Thematisierung der Haselmaus an ihrem Wochenende der Jugendgruppe "Biber" insbesondere Andy Zürcher, Clarissa Mücken, Monika Schmid, Martin Schweizer und Marco Wetter
- dem "Natur- und Vogelschutzverein Wülflingen und Veltheim" für die engagierte Spurensuche in Wülflingen insbesondere Simone und Gabriela Bersef, Ruedi Diener, Cornelia Hausherr, Almut, Lisa und Gerald Jödicke, Alena und Franziska Kaiser, Cyrill Studer und Thomas Uebelmann
- der Arbeitsgruppe: Brigitte Hofmann (Co-Präsidentin NVV Winterthur-Seen), Tina Kagerbauer (Haselmaus-Zuständige NVV Winterthur-Seen), Marc Weiss (Stadtgrün Winterthur), Livia Haag (Projektleitung) sowie Markus Huser (Finanzverwaltung)
- den im Projekt engagierten Landwirten, Grundbesitzern, Förstern und Forstmitarbeitenden – ohne Sie wäre eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes unmöglich!
- sowie allen weiteren HaselmausfreundInnen, welche beim Projekt mitgeholfen haben!

